



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

179 (3.8.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4051)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Prüfungslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeit-Zelle 20 Pfg.
Die Ankündigungs-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 31. Juli. Dem Herrn Verfasser des Correspondenz-Artikels „Aus Baden“ in der „Bad. Volkszeitung“ vom heutigen Tage, der sich so warm des Unterzeichneten annimmt, sagt meine Wenigkeit aufrichtig Dank dafür, sowie nicht minder der verehrlichen Redaktion für die Aufnahme des genannten Artikels in Ihr geschätztes Blatt. Es wäre mir erwünscht, mich selbst in Ihren Spalten betreffen der zur Sprache gebrachten Angelegenheit äußern zu dürfen; ich bitte ergebenst um diesfallsige Gewährung. Ueber die Geschichte meiner Entfernung von dem „Pfälzer Boten“ sollte nach bei mir feststehendem Entschlusse nichts vor das allgemeine Publikum kommen; ebensowenig über meine Beziehungen zur katholischen Volkspartei überhaupt. Ich beklage die unautorisierten Veröffentlichungen des „Badischen Beobachters“ aus meinen Privatbriefen und Circularen. Die Altersvorsorgungsfrage, welche noch schwebt, dürfte unzweifelhaft eine befriedigende Lösung erhalten. Einzelne sind nicht die Partei, und die Partei, welche dormalen in Zerrissenheit, ist nicht die Kirche. Der eingetretene Zwischenhalt gründet auf Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Art der Betreibung des Parteiprogramms. Man hat auf der einen Seite behufs Förderung des Zweckes zum Mittel der persönlichen Verfolgung, bezw. Characterverdächtigung gegriffen. Seit etwa zwei Jahren ist ein fremdes Element, mit den Verhältnissen unbekannt, in unserem Lande thätig, das sich eine Machtübung anmaßt und vor dessen Streifsucht niemand sicher ist, sei er noch so angesehen, noch so hochgestellt, überreich an Verdiensten um die katholische Kirche. Nächst waren in der „Bad. Landpost“, theilweise auch schon in der „Bad. Volkszeitung“ Besprechungen über die unternommene Erhebung gegen die katholische Kammerfraktion und besonders über die systematische langwierige Verfolgung des Herrn Dekan Vender erschienen. In der Annahme, daß mir die Autorschaft fraglichen Artikels zuzuschreiben sei, wurde die Verfolgung auch auf meine Person ausgedehnt. In dem weitläufig angelegenen kathol. Volksblatte Deutschlands, in der „Kölnener Volks-Zeitung“, sah ich mich von Heidelberg aus angegriffen und dahin verdächtigt, daß ich eine Richtung, die von mir früher mit Tapferkeit vertreten worden, nunmehr bekämpfe. Ich war so glücklich, mich hiergegen in selber Blatte wehren zu dürfen. Herr Dekan Vender, dem man in der schönsten Weise denselben Vorwurf der Abtrünnigkeit bei der gegen ihn betriebenen Hege machte, schweig zu den Verunglimpfungen und Verdächtigungen, indem er sich mit Recht erhaben fühlte über solche gemeine Beschuldigung und nur einmal, nach längerer Zeit, gab er seiner Entrüstung Ausdruck in der Kammer Sitzung. Seine Worte wurden nun zur gesteigerten Verfolgung in arglistiger Weise dazu benützt, die gesammte kathol. Presse Deutschlands gegen ihn zu verhetzen, und ihn so überall in Veruruf zu bringen. Von wein das geschah, weiß ich mit aller Bestimmtheit. Ich war empfindlicher, als man mich im

„Bad. Beob.“ und in der „Köln. Volkszeitung“ gleichermaßen der Verdächtigung aussetzte, griff zur Feder und wehrte den Angriff ab, der mich moralisch und materiell schädigen mußte. Dadurch stieg der Groll, und traten im „Badischen Beobachter“ die Ausfälle gegen mich auf, welche der werthgeschätzte Herr Verfasser des Correspondenz-Artikels in Ihrem Blatte so würdig mißbilligt.

Der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Marbe hat sowohl bei den Versammlungen in Freiburg und Heidelberg wie auch als Vorsitzender des Ausschusses auf den Generalversammlungen der „Badenia“ in irenischem Geiste zur Verträglichkeit u. s. w. gemahnt, und der neueste Beschluß von Offenburg dürfte hoffentlich die Wirkung haben, daß auch meine Person in Ruhe gelassen wird.

München, 31. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind soeben mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem zahlreich anwesenden Publikum enthusiastisch begrüßt worden. Der Reichskanzler steht wohl aus und durchschritt in kräftiger Haltung grüßend das zahlreich versammelte Publikum, welches den Kanzler auch, als er mit dem zum Empfang anwesenden Baron v. Werthern und Grafen Holstein den Bahnhof in einer Hofequipe verließ, mit Hochrufen begrüßte.

Ausland.

Wien, 31. Juli. (Cholerabericht.) Es erkrankten resp. starben in Fiume 3/1, Trieste 5/1, Fianona (Sfrien) 7/2 Personen.

Gastein, 31. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Abend 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und in der Villa Meran abgestiegen.

Bad Gastein, 1. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich fuhr gestern Abend unmittelbar nach ihrer Ankunft mit der Gräfin Mailath nach dem Badeschloß, um dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Der Kaiser befand sich gerade in seinem Arbeitskabinett. Die Kaiserin verweilte etwa 25 Minuten im Badeschloß. Der Kaiser begleitete die Kaiserin bis in das Vestibule, küßte ihr die Hand und verabschiedete sich auf das Herzlichste von ihr.

* Fürst Bismarck in München.

München, 1. August. Ueber den Empfang des Reichskanzlers in unserer Stadt bringen die „Neuesten Nachrichten“ nachstehenden enthusiastischen Bericht:

„Fürst Bismarck traf gestern (Samstag) Abend von Kissingen kommend auf der Durchreise nach Gastein im Centralbahnhofe mit dem Rürnberger Schnellzuge, der 40 Minuten Verspätung hatte, hier ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich eingefunden der preussische Gesandte Graf Werthern, in Vertretung des Polizeidirectors Polizeirath Schuster und Oberstaatsmeister

Graf Holstein. Schon lange vor Eintreffen des Zuges hatte sich eine ungeheure Menschenmenge sowohl vor, wie im Centralbahnhof eingefunden, welche den Wittbegründer des deutschen Reiches begrüßen wollte; auch war es durch das Entgegenkommen der Bahnverwaltung Vielen vergönnt, in die Einfahrtshalle selbst zu gelangen. Um 9 Uhr 10 Min. fuhr der Rürnberger Schnellzug in die Halle ein. Fürst Bismarck entstieg leichten elastischen Schrittes trotz seines hohen Alters dem Coups, die Begrüßung der ihn erwartenden Herrschaften lebhaft erwidern. In seiner Begleitung befand sich sein Leibarzt Dr. Schwemmer, welcher den Erlaß des Reichshundes Titras an der Seite führte. Ein solches Hochrufen des dichtgedrängten Publikums begrüßte den greisen Kanzler, der, lebhaft nach allen Seiten dankend, wie ein Jüngling die Spalier bildende Menge durchschritt und sich vom Königsalon aus direkt in das preussische Gesandtschaftshotel begab.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr fand bei dem Prinzregenten dem Kanzler zu Ehren Hofstafel statt, an welcher Fürst Bismarck, der preussische Gesandte Graf Werthern, der preussische Geheimrath Rottenburg, die Staatsminister Freiherr von Luy, welcher heute Vormittag von seinem Landaufenthalt in Pöding hierher kam, und Freiherr von Crailsheim, der Generalmajor Freyschlag v. Freyenstein und der Flügeladjutant im Dienste Graf Werthen selbst teilnahmen.

Ämtliche und Dienstes-Nachrichten.

Sofrat Dr. Karl Rauch, Professor am Gymnasium zu Wertheim, wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste, auf den Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand versetzt.

Postpraktikant Hermann Tische von Oesper, Kreis Braunschw. wurde unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, mit Wirkung vom 1. August d. J. an zum Postsekretär ernannt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. August 1886.

Heidelberger Jubiläum. Das Gr. Bezirksamt Heidelberg erläßt folgende Bekanntmachung: Unter den außerordentlichen Verhältnissen, wie solche für die bevorstehende Universitätsjubiläumfeier bei einem massenhaften Zusammenströmen auswärtiger Besucher sich gestalten werden, erscheint es dringend geboten, das Publikum in seinem eigenen Interesse auf zwei Punkte besonders aufmerksam zu machen, welche einerseits die Sicherung des Privateigentums, andererseits die Feuerficherheit betreffen. Vielseitige Erfahrungen und besondere Anzeichen machen es zweifellos, daß professionsmäßige Taschendiebe aus allen Gegenden während der Festtage sich die Stadt Heidelberg als besonderes Ziel ihrer Thätigkeit aussersehen werden. Es wird dies eben so sehr bei dem Zusammenströmen der Menschen in den Bahnhöfen und auf den Plätzen und Straßen der vor sich gehenden festlichen Art, namentlich auch in den abgelegenen Stadtteilen verlußt werden, welche während der Festlichkeiten mehr oder weniger entvölkert sein werden. Gerade für die letzteren empfiehlt es sich doppelt, Haus- und Zimmerthüren bei dem Verlassen der Gebäude verschlossen zu halten. Nicht minder erscheint es geboten, mit Feuer und Licht sorgsam umzugehen, und nicht etwa bei dem Verlassen der Wohnungen solches zurückgelassenen Kindern preiszugeben.

Einiges Aufsehen erregte die Nachricht vom römischen Gesandten, der, wie öffentlich mitgeteilt wird, als Geschenk einen typographisch prächtig ausgestatteten Katalog der Werke mitbringt, die meistens in der Heidelberger Universität gestiftet worden und nun im Vatikan untergebracht sind. Wahrscheinlich wird der französische Abgesandte ebenfalls einen Katalog der Werke bringen, die einstens in Heidelberg jetzt das Louvre zieren.

Damit unsere Leser auch auf historischem Gebiete das Wissenswerthe erfahren, werden wir an unsere Berichte je weils einen Theil geschichtliche Bemerkungen anknüpfen. Wir glauben, daß vor allem das Corpsleben das Interesse in Anspruch nimmt und beginnen damit über dieses Capitel, welches sich der Senioren-Convent (S. C.) Heidelberg zum Vorwurf eines Buches genommen, einiges zu erwähnen. Vor allem mag hier der einzelnen Corps gedacht sein, die Heidelberg besessen hat. Nicht weniger als 18 zählt man insgesamt, von denen aber mehrere eingegangen.

I. Suevia. (1810-1886.) Die Suevia zu Heidelberg wurde am 27. März 1810 gestiftet. Ihre Gründung fällt in die Sturmbelegte Zeit auf der Hochschule Heidelberg, zu welcher in Rückwirkung gegen den von Seiten der Landsmannschaften ausgeübten Druck die gesammte übrige Studentenschaft sich zur Aufstellung neuer Corps und neuer Verbindungen unter dem Namen „Corps“ vereinigte. Die Suevia wurde außerdem noch mit der besonderen Rücksicht aufgeben, in ihr die alte Landsmannschaft gleichen Namens und berühmten Angehörigen, welche sich im Widerspruch mit den Grundfäden der übrigen Heidelberger Landsmannschaften zu Anfang des Jahrhunderts aufgelöst hatte, zu erneuern und auf frischem, mit lebendigen Grundfäden genährtem Boden zu kraftvoller Blüthe emporzuführen. Wie die alte Land-

Feuilleton.

* Das Heidelberger Universitäts-Jubiläum.

(Von unserem Spezial-Correspondenten.)

II.
Endlich brechen die eintägigen Festtage an: wie lange bildeten weiter nichts als diese bevorstehenden Feste das Gesprächsthema? Seit gestern kann man sagen, präsentirt sich Heidelberg in seinem thronachtlichen Festgewande. Unzählbare Fahnen, Unmasse von Girlanden, Wappen und Wiber schmücken die Häuser und Heidelberg steht demnach zu seinem achtzigjährigen Feste würdig gerüstet. Besonders lebhaft regt es sich am dem Schloß, die alten Mauern athmen wieder junges Leben und „aus dem Fasse fließet der goldene Wein, da muß es ja herrlich in Heidelberg sein.“ Seit Ende der vorigen Woche kann das Schloß vom Publikum schon nicht mehr befüllt werden; ebenio der Stadtpark, dem die Vorrichtungen zu dem abendlichen Schloßfeste, das ein unbeschreiblich großes zu werden verpricht, sind in vollem Gange. Die Schloß-Reparationsanlagen, die Blumenparterre und die Fontaine wurden mit farbigen Lampen eingezäunt und verpricht dies für das Auge ein farbenreich feenhaftes Bild. Die Decorationen zum Schloßfeste sind nunmehr fertig. Das Bandhaus ist zu einem Festraum umgestaltet und mit prächtigen Malereien ausgestattet. Der Durchgang bei den Obeliskten im Schloßhofe ist durch einen großen Gasbogen mit 30 Glasglocken überspannt, während die Obeliskten von je 3 reich decorierten Gasandelabern umgeben sind. Auch die große Fontaine im Schloßhof ist wieder hergestellt worden und entand einen lustigen Strahl. Ueberall erheben sich Wimpelgänge mit Girlanden und mit Wappen oder Glasglocken. Bis jetzt sind zwei Wiederholungen des Schloßfestes geplant, die eine für das allgemeine Publikum gegen Entree am Donnerstag, die andere in Form eines Kostümfestes am Sonntag Abend. Der Schloßhof bleibt sicherem Vernehmen nach bis zum Festabend für Jedermann geschlossen.

Auch der Fürstentpavillon reißt seiner Vollendung entgegen und bedarf jetzt nur noch der inneren Ausschmückung.

Die Heiliggeistkirche, die schon lange im Fahrenschmut prangte, hat denselben wieder abgelegt, da die allzulangen Wimperl bald durchlöchert und zerrissen, ein klägliches Dasein fristeten. Dagegen bildet die innere Ausstattung der Kirche ein vorzügliches feierliches Bild. Das eigentliche Geburtstagskind, die Rupertus-Carolo, vermochte in Folge ihres wenig schönen Aeußern nicht zu einem glanzvollen Gebäude herausgehört werden, in dessen ward gethan, was zu thun möglich gewesen. Erwähnenswerth sind noch die Brunnen vor der Universität und auf dem Marktplatz. Der Universitätsbrunnen macht im Gegenjage zu dem Verfülesbrunnen einen einfach vornehmen Eindruck, während der Letztere in seinem armen Schloßgewande und mit seiner Nebenbevölkerung einen mehr fanthastisch aufgeputzten Eindruck hinterläßt.

Was mir jedoch als iunderbare Eigenschaft auffiel, ist das gänzliche Fehlen von Triumphbögen. Weder am Eingang der Stadt noch an irgend einem Punkte, den der Zug passiert, finden sich solche Veranstellungen. Ich glaube schwerlich, daß noch welche zum Festzug aufgestellt werden, und bedauere, daß Niemand an diese Pterraht gedacht. Zum Mindesten hätte am Stadteingange eine solche Fortie angebracht sein müssen, schon um den Fremden einen Festeindruck beizubringen, denn die primitive Schmückung des Bahnhofes kann und soll wohl auch nicht den Ankommenden ein Festbild vor Augen stellen. Die zwei händigen Thore der Stadt, das Karlsruher und das an der alten Brücke wurden verhältnismäßig schön ausgeschmückt, aber beide liegen ziemlich außerhalb der Stadt und können kaum als Triumphbogen in Betracht kommen. Von diesen beiden verläßt man in Anbetracht des all-plumpen Baues des Bridenthorces, dasselbe mit mehr Bierroth und brachte es dadurch zu Stand, daß das Plump zurücktritt. Ehe ich zum historischen übergehe, will ich noch anführen, daß allabendlich Beleuchtungs- und Illuminationsproben an öffentlichen und Privatgebäuden vorgenommen werden. Da trahlt vielmehr übertrahlt das elektrische Licht in heller Pracht: hoch oben auf dem Berge verbreitet es seinen Glanz ebenso wie in der Stadt an der Herrenmühle und an und in der Festhalle. Bis jetzt hat dasselbe noch nicht verjagt und wird hoffentlich auch über das Fest seiner Pflichten eingedient sein. Weiter trahlt das Badische Wappen

Johann Graf von Kitzingthal von der über den Heimbach erbauten Eisenbahnbrücke und erlitt dabei einen Schiffsbruch.

Pr. C. Ludwigshafen a. Rh. Die dritte Sitzung des Hauptauschusses der X. pfälzischen Kreislehrerverammlung...

O Ludwigshafen, 1. August. Vom Wetter begünstigt verlief das vom Verband Ludwigshafen der Pfälz. Kreislehrerverammlung im Adwengarten veranstaltete große Gartenfest...

M. Ludwigshafen, 1. August. Der Athletenclub dahier hielt gestern Abend im großen Saale des Gesellschaftshauses zwei große Vorstellungen ab...

M. Ludwigshafen, 1. August. Der hiesige Kriegerverein machte gestern seinen diesjährigen Ausflug nach Dürkheim, Limburg und Umgebung.

* Aus Worms erhalten wir nachstehende Zuschrift: In Nr. 174 (vom 28. Juli cr.) Ihres geschätzten Blattes ist auf der Seite 8 eine „C.“-Korrespondenz aus Worms...

Federmann! Hochachtungsvoll Franz Kathreiner, I. Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. August. Die Hoffchauspielerin Friedl-Blumauer ist gestern gestorben.

Bayreuth, 1. August. Franz Liszt ist gestern Nacht 1/2 12 Uhr gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag und zwar auf den ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Moskau. Die „Moskauer Zeitung“ bespricht das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland und sagt: Wir wünschen, daß sich Rußland in freien, freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland befinde...

Petersburg, 1. August. Der Erzherzog und die Erzherzogin Carl Ludwig wurden bei ihrer Ankunft in Petersburg von dem Kaiser und der Kaiserin, dem Großfürsten Thronfolger sowie den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie am Bahnhofs, auf welchem eine Ehrenwache aufgestellt war, empfangen.

Amsterdam, 1. August. Eine gestern angeschlagene Proklamation des Bürgermeisters verbietet den Vertrieb von Zeitungen oder anderen Druckfachen auf den Straßen.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Table with shipping schedules for Mannheim to Rotterdam and Amsterdam, listing ship names, dates, and agents.

am 30. Juli von Mannheim. Schiffer J. Gerwig. Schlepplahn „Mannheim 21“, Mannheim, den 30. Juli. 1886. Die Direktion.

Rheinhafen (Hafenmeisterei D): Am 31. Juli sind angekommen: Dampfsboot „Coster“, Kapl. Köllen, von Rotterdam.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' showing water levels at various locations like Konstanz, Kehl, Maxau, etc.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 31. Juli.

Table showing market prices for various goods in New York and Chicago, including wheat, corn, and oil.

Freiburg, 31. Juli. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo:

Table showing prices for various fruits and vegetables like wheat, corn, and oil.

Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 38 M., 2 Ster Tannenholz 21 M., 4 Ster Erlenholz 22 M., 4 Ster Birkenholz 24 M.

Briefkasten.

K. in Ludwigshafen. Briefe, welche lediglich Beiträge für unser Blatt enthalten, bitten wir in Zukunft nicht an Herrn Allgäier persönlich, sondern an die Redaktion zu adressieren...

Verantwortlich: Aug. Allgäier.

Für den politischen Theil und das Heftlein: Aug. Allgäier. Für den lokalen und den übrigen Theil: F. Frey.

2. Am 31. Juli 1824 wurde die derzeit bestehende Landsmannschaft als Corps in den S. C. aufgenommen. Farben sind nicht überliefert. Das Corps löste sich am 30. August 1828 auf.

Die Allemannia bestand bis zum 2. September 1831, wo sie dem S. C. ihre wohl durch Mangel an Mitgliedern veranlaßte Auflösung anzeigte. Die Allemannia rekrutirte sich hauptsächlich aus Frankfurt a. M.

5 Mark pro Tag

bedient eine kleine Familie oder eine kleine Dame mit dem Besitz einer guten **Strick-Maschine.**
Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. Ratenzahlungen u. gebe **gründlichen Unterricht** durch meine Strickerin.
Georg Eisenhuth,
8040 Mannheim.

Die Stuhl-Fabrik von Anton König,

S 2, 6

empfehle ich im Anfertigen von allen Sorten **Stühlen,** sowie im Umflechten und Auspolstern und sonstigen **Reparaturen** an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 3789
Bei besetzt gewordenen durchbrochenen **Robröhren** werden auch **Patentstühle** billig eingelagert.

Vertretung
in Klagesachen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar. 2522
H. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts, werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen. 2521
H. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose
werden in allen stattgehabten Ziehungen nachgesehen, pr. Stück 10 Pfg., Jahresabonnement pr. Stück 20 Pfg. 2519
H. Paul jun., S 3, 1.

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Bittschäfts-geschäfte, Transferrung u. Bittschäfts-rechten und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch 2520 **H. Paul jun.,** S 3, 1.

Heirathspapiere
insbesondere für Bayerische Staatsan-gehörige werden schnell und billig be-forgt. Auskunft über Ehefähigkeits-recht aller Länder. 2518
H. Paul jun., S 3, 1.

Das Einradmen von Bildern, Spiegeln u. Drahtkränzen wird schnell und billig besorgt bei 4215 **D. Hofmann,** H 3, 20.

Ph. Zimmermann, Heidelberg

Ausflueergeschäft. Wäschefabrikation.
Filiale

der altrenommirten **Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle.**
Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu **Original-Preisen.**

Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gediegener **Polster- und Kastenmöbel** jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats.

III. Lotterie von Baden-Baden.

3 Ziehungen: 2. August, 28. Sept., 1.—3. December 1886.
6500 Gewinne im Werthe von **250100 Mk.**
Hauptgem. 50000 M., 20000 M., 15000 M., 2 x 10000 M.,
i. B. u. 3 x 5000 Mk., 3000 Mk., 3 x 2000 Mk., 7 x 1000 Mk. u. s. w.
Loose erster Classe à 2 Mk. 10 Pfg.,
Soll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 Mk. 30 Pfg.
sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der **General-Agentur** 5771
Jooss & Ströbel, Baden-Baden u. Heilbronn a. N.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen mein **Spezereigeschäft** von **P 4, 9** nach **T 1, 16** in das früher **Mehger Weinberger'sche Haus,** verlegt habe. Indem ich stets bemüht sein werde, das mir geschenkte Vertrauen auch fernesthin zu bewahren, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll 7400

T 1, 16. Joseph Schmitt. T 1, 16.

Photographie V. Bierreth,

Heidelbergstraße P 7, 21
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.
Größere Bilder bei seiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein **Momentverfahren** ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 1876

Wegen Geschäftsverlegung

verkaufe ich von heute an **sämmtliche Waaren** zu herabgesetzten Preisen.
Ernst Sigmann,
7457 **Schwefingerstraße 18a.**

Jubiläums-Fest Heidelberg.

Die Firma **Herrmann & Biermann** in Mannheim hat in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der **Rohrbacher- und Leopoldstraße** (Anlage) eine **Tribüne** errichtet zu dem am 6. August stattfindenden **historischen Festzuge** und sind **Eintrittskarten** in Mannheim zu haben bei **Herrmann & Biermann, A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus, Baumstark & Geiger, Adolf Geber, Strohmart, E. Aletter, Buchhandlung, M 1, 1.**
Die Plätze sind nummerirt und liegen Plätze an jeder Verkaufsstelle zur Einsicht auf. 6532

Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1,
empfiehlt **Prachtwerke** (von M. 10.— an), **Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenk-Literatur** etc. 1833

dem gethan?" forschte sie ängstlich, ohne jedoch in ihrer festen Umschlingung nachzulassen. — „Gar Vieles, liebe Kleine, zum Beispiel all' mein Geld verspielt!“ „Dann sind Sie wohl sehr arm?“ — „Vertie!“

Die runden Armechen lösten sich von seinem Halse und zogen sich hastig zurück.

Sollte das Kind schon die Schule der berechnenden Weltweisheit durchgemacht haben — sollte es bereits wissen, daß Reichtum der große Magnet ist, welcher unwiderstehlich anzieht? War es denkbar, daß, weil er sein Geld verloren, auch seine kleine Freundin sich von ihm lösfagte?

Vertie aber wühlte inzwischen in den Taschen ihres Kleides umher und brachte eine hübsche kleine Gelbbörse zum Vorschein. „Hier, all' dies sollen Sie haben, Herr Oliphant!“ rief sie dann triumphirend; „mein eigenes Geld, sehen Sie, es ist eine ganze Menge und ein Goldstück dabei; es gehört Ihnen — Und mit kindlicher Hast griff sie nach seiner Hand und leerte den Inhalt ihrer kleinen Börse, Silber- und Kupfermünzen nebst einem glänzenden Goldstück, in dieselbe aus. — „Es ist mein, ganz allein mein,“ wiederholte sie hastig, „und nun gehört Alles Ihnen. O, bitte, bitte, Herr Oliphant, nehmen Sie es!“

Hugo beugte eine Sekunde lang das Haupt, war doch sein Auge von Thränen umflort, so daß er nur undeutlich die Umrisse der kleinen, kindlichen Gestalt vor sich und den Berg von Münzen, welchen er in der Hand hielt, sehen konnte.

„Es gehört wirklich mein,“ wiederholte sie, den Grund seines Zögerns mißverstehend, „Sie werden es nehmen, nicht wahr, Herr Oliphant? Ich brauche es ja wirklich nicht; Sie werden es nehmen, nicht wahr?“

Hugo griff nach den beiden großmüthigen kleinen Händen und presste sie mit solcher Ehrfurcht an seine Lippen, als gehörten sie einer Königin.

„Nein, Vertie — nein, mein großmüthiger kleiner Liebling, ich kann Dein Geld nicht nehmen, werde aber niemals aufhören, Dich zu lieben wegen des großmüthigen Gefühls, welches Deine Handlungsweise veranlaßt hat. Nein — weine nicht, Vertie, Du wirst mich doch nicht noch unglücklicher machen wollen, als ich ohnedies schon bin?“ — Gewaltig presste sie ihre Thränen zurück und blickte bei dem Dichte des schließenden Tages stehend auf ihn.

„Nein — ich kann es nicht nehmen, Kind,“ wiederholte er, „wenn Du aber erlaubst, werde ich mir die Börse nehmen. Ich werde sie stets aufbewahren, Vertie, und Dich vielleicht eines Tages an Deine Großmüth erinnern. Weiß Du denn, Kind — doch nein, Du kannst es nicht wissen — wie sehr Du mich getröstet hast! Die einzige freundliche Stimme, welche ich für lange Zeit vernommen werde, war die Deine, — die einzige freundliche Hand, welche meine Rechte berühren wird, waren diese kleinen, zarten Finger, die freundlichste Erinnerung an diesen bitteren Abschied wird sein — was, Du schluchzest, mein Kind: ich wollte Dich nicht taurig machen, Vertie!“ (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Erste Liebe.

Roman.
Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von **Mag. v. Weichenthurn.**
(Noch drei verbleiben.)

(Fortsetzung.)
Vater und Sohn sahen sich wunderbar ähnlich, nur daß Hugo statt der schneeweißen Locken, welche das Haupt seines Vaters bedeckten, blonde Haare hatte, daß die Augen des Vaters lebhaft und frisch blickten wie in seiner Jugend, während man in denjenigen des Sohnes einen müden, schlaffen Ausdruck gewahrte, welcher offenbar von seinem allzu tollen Leben herrühren mußte.

Das Bekenntniß, welches der junge Mann abgelegt hatte, war kein angenehmes gewesen — weder angenehm abzulegen, noch angenehm zu vernehmen, denn Sir Nugent war sehr stolz gewesen auf seinen Sohn, er hatte sich gefreut, ihn während seiner früheren Jugend und auch bei dessen nicht seltenen Besuchen zu Hause heranwachsen zu sehen, freimüthig und edel, großmüthig und reinen Herzens. Darum konnte nun auch des Vaters Zorn keine Grenzen, und während Hugo die erbarmungslosen Vorwürfe entgegennahm, fühlte er, daß er solche Strenge kaum ertragen könne. In seinen Augen war das Unrecht, welches er begangen, kein gar so entsetzliches gewesen, er hatte eben gelebt wie die meisten jungen Leute seines Regiments, nur den Augenblick genießend, nur auf diesen denkend, und es war ihm bei fortwährendem Genuße keine Zeit geblieben, über sein Treiben auch einmal ruhig nachzudenken.

Trotzig den leidenschaftlichen Redeschwall von den Lippen des Vaters entgegennehmend, erwiderte Hugo auf die Scheltworte: Spieler und Verschwender, gereizt: „Vater, Du sprichst harte Worte aus — glaubst Du wirklich, daß es von Dir nicht übertrieben ist, meinen gedankenlosen Leichtsinm so ernst zu nehmen?“

„Nein — Du hast Recht, wo kein Schamgefühl besteht, da ist jeder Vorwurf überflüssig. Und nun höre meine Worte! Du weißt, daß ich kein Millionär bin, aber ich werde Deine Schulden zahlen. Ich will nicht, daß mein Sohn auch nur einen Kreuzer Jemanden schulde. Von jetzt an bist Du aber einzig und allein auf Dich und Deine Besoldung als Offizier angewiesen. Geh' nach Indien, nach Kanada — wo immer Du hin willst, mir ist nichts daran gelegen! Wir sind fertig miteinander!“
Hugo war leichenblau geworden — dann verneigte er sich tief, und im

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, 11
empfiehlt eine große
Auswahl
Taschenuhren,
Regulateure,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten,
unter Garantie zu
den billigst. Preisen.
7120

Amerikanische
Gummi-Wäsche
nur prima feine Qualität.
Preisliste: 5485
Stehstragen 50 Bfg., Umleg-
stragen 70 Bfg., Manschetten
N. 1, 20, Vorhemden N. 1, —
Kinder-Manschetten 85 Bfg.,
Kinder-Matrosenträger 85
Bfg., Seife 20 Bfg., Bürsten
50-70 Bfg., Knöpfe große Aus-
wahl. — General-Depot bei
S. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, E 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten Netto-
Fabrikpreise. Preislisten liegen
denselben gratis zur Verfügung.

Ankauf v. Winterartikeln,
als: getragene Winterüberzieher, Mäntel,
Joppen, Hosen und Westen, Kaiser-
Mäntel. Für sämtliche Waaren zahle
ich schon die allerhöchsten Preise.
S. Weilmann, P 3, 2/3,
5630 der Synagoge gegenüber.

B 2, 12 Möbel B 2, 12
wird dauerhaft, schön und billig
aufgestellt bei G. E. Anlein.

Zöpfe werden von aus-
gekämmten
Haaren von 80
Pfd. an schön u.
solid angefertigt
bei 3954
R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16

Heinrich Grass,
Art. Photograph
K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1
MANNHEIM.
Anfertigung von Photographien aller Größen.
Vergrößerungen bis zur LebensgröÙe
in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.
Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art.
Rüchepumpen für beliebiges Stodwerk.
Eingerammte, sogenannte abessinische Röhrenbrunnen werden unter
Garantie hergestellt.
Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.
Closset- und Badeeinrichtungen
nach den neuesten verbesserten Constructionen.
Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.
Haustelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.
Elektrische Batterien aller Systeme.
Reparaturen prompt und billigt.
Jean Dubs, 2561
H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrott
und Ia. reingesiebte Rußkohlen
empfiehlt direct aus dem Schiff 5758
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Neckarhafen.

B. Herrmanns Bazar
en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.
Gänzlicher Ausverkauf
von Herren- und Knabenhüten
unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu revidiren, habe ich verschiedne
Bedarfs- und Luxus-Artikel
einem Ausverkauf ausgelegt; besonders mache dabei
auf eine Partie
Slikereien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken
von 1-10 Stüke spielend.

Bodenanstriche
Spirituslacke, Copal- und Bernstein-Cellade,
Oelfarben, Bodenöl, Terpentindl, BodenwäÙe,
Pinsel etc.
nur in besser Qualität bei 5688
Jos. Samsreither P 4, 12, Strohmarkt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß
ich meine Wohnung und Werkstat nach
K 3, 18
verlegt habe und bitte das mir bisher bewiesene Vertrauen auch ferner bewahren
zu wollen. Achtungsvoll 7478
K 3, 18. Engelbert Fritz, Schlosser. K 3, 18.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung
empfiehlt Prima taunen Bündelholz, à Str. 1,15 bei Entnahme von 10
Str. à Str. 1,10, ungebunden à Str. 100 Bfg. Taunen-Mädgen à Str.
95 Pfd. klein gemacht à Str. 1,35 frei vor's Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: Georg Weisel, Seidenheimerstr. Z 7, 8,
H. Ulrich (zum Döhen) H 3, 21, Im großen Hof, J 1, 16. 4972

nächsten Augenblick fiel die schwere eichene Thüre der Bibliothek hinter ihm ins Schloß.
Nachdem der junge Mann das Gemach verlassen, blieb er einen Moment in der Vorhalle stehen und warf noch einen letzten, wehmüthsvollen Blick um sich, als wolle er die Heimstätte, welche er so sehr geliebt, für ewig in seinem Gedächtnisseinprägen; dann trat er hinaus und ließ sich die kühle Herbstluft um die Schläfe wehen.
Es war zu Ende des Monats September und ein heiterer Kreis von Gästen, welcher des Jagdvergnügens halber nach Schloß Oliphant gekommen war, hatte dasselbe erst kürzlich verlassen; als Hugo auf die Straße trat, lag die herrliche Gegend, beschienen von den Strahlen der scheidenden Sonne, vor seinen Blicken.
Hastigen Schritts eilte er vorwärts, dabei doch immer um sich blickend, als wolle er jedem Baum ein letztes Lebewohl sagen. Im Hintergrunde in etwas nebeliger Ferne erhoben sich mächtige Gebirge, während gegen das Thal abwärts ein alter Föhrenwald sich ausdehnte. Es war thatsächlich ein einzig schönes Bild, das, in das purpurrothe Licht eines goldigen Sonnenuntergangs getaucht, einen unwiderstehlichen Eindruck hervorrief.
Hugo Oliphant aber eilte immer weiter — achlos, wohin er gelangte; er verließ den Park und schritt im Walde weiter dahin, bis er sich endlich der Länge nach in den dufenden Thymian warf und mit leidenschaftlichen Schmerzen, sein Antlitz in den Händen vergrub.
Er wußte nur zu gut, daß er nur sich selbst zu tadeln habe für alles Beschäene, daß wenig Menschen das Leben unter freudigeren Ausichten begonnen, daß das wilde Leben, in das er sich gestürzt, ihn früher oder später hatte zu Grunde richten müssen; — der heftigste Schmerz aber war derjenige, sich zugestehen zu müssen, daß er durch seine eigene Thorheit das Glück seines Lebens verfehrt habe.
Ungleich der Mehrzahl jener jungen Männer, welche der Damenwelt gegenüber ein Schmetterlingsdasein führen, hatte Hugo Oliphant mit rasender Leidenschaft ein schönes, hochgeborenes Mädchen geliebt, das seine Liebe im Glauben an seinen Reichthum anscheinend erwiderte; als aber Sibylle Armahale die Berrättung seiner Plannzen erfahr, brach sie kurz mit ihm ab, um die Gulbigkeiten eines emporgelommenen Millionärs entgegenzunehmen.
Es war nur die alte traurige Geschichte, die sich ewig erneut, von dem Stauben eines Jünglings an ein Weib, das seiner gänzlich unwerth, — und daß sie ihn verrathen, machte Hugo Oliphant bitter und hart in seinem Urtheil gegen ihr ganzes Geschlecht. Hugo war geesselt und geblendet worden von der außerordentlichen Schönheit des Mädchens — und der Traum, aus welchem er so herb aufgerüttelt wurde, war gar so schön gewesen!
Was damit war ihm das Leben so sonnig erschienen, nun war Alles farblos, in Verzweiflung gebällt; sein Herz litt namenlos unter dem Bewußtsein

betrogener Liebe, geraubten Glaubens und Vertrauens. Er hatte Alles verloren — Geld — Freude — Geliebte — und das Herz des Vaters! —
Wie lange er so im dufenden Waldegrün gelegen — er wußte es nicht; als er aber endlich emporblickte, war die Sonne hinter der Hügelkette zur Reiche gegangen, während ein kleines Windspiel, das ihm vom Schlosse aus gefolgt sein mußte, in lustigen Sprüngen auf ihn zuellte und seine Hand in stummer Theilnahme belectete.
„Mignon, armer Hund!“ sprach Hugo leise, in die treuen Augen des Thieres blickend und seine Hand langsam auf dessen Haupt legend. „Bist du mir treu, wenn alle Andern sich von mir wenden? Soll ich dich mit mir nehmen, Mignon?“
In diesem Augenblicke vernahm er ein silberhelles Lachen und ein ganzer Blumenstauer fiel ihm auf's Haupt, als er sich hastig aus seiner liegenden Stellung empor richtete.
Ein sonniges, lächelndes Kinderantlitz blickte durch das grüne Astwerk zu ihm herüber, ein Antlitz mit roßigen Lippen und goldigen Locken, die auf Hals und Nacken herabsielen, ein Antlitz, das voll Frohsinn und Heiterkeit gewesen, bis er sein eigenes ernstes Gesicht hinüberwandte; da wurden die lachenden Augen mit einem Male ernst, sie nahmen einen besorgt fragenden Ausdruck an und Bertie Greydon trat aus ihrem lauschigen Versteck hervor und stand mit bekümmertem Miene an seiner Seite.
In seiner gegenwärtigen Stimmung war selbst sein kleiner Liebling dem jungen Manne nicht sehr willkommen; doch reichte er ihr mit trübem Lächeln die Hand, und Bertie fragte sofort, was denn geschehen sei.
„Weßhalb meinst Du, daß etwas geschehen sein müsse, Bertie?“ forschte Hugo. — „Sie sehen so bleich und traurig aus!“ entgegnete sie einfach. „Bleicher und trauriger, als Tante jemals aussieht, wenn ich auch noch so ungezogen bin!“ — „Bist Du denn jemals unartig, Bertie?“ — „Manchmal! Ich hasse die Zahnen, müssen Sie wissen: Lieben Sie das Rechnen?“ — „Nein, Bertie!“ — „Sind Sie jemals unartig, Herr Hugo?“ — „Sehr unartig, fürchte ich, Bertie!“ — „Und doch sehen Sie so guimützig aus!“ rief sie, ihn mit kindlicher Verwunderung anblickend. — „Ich bin es aber nicht!“ entgegnete er lächelnd. „Ich war sehr unartig, Bertie, so unartig, daß man mich bestrast, indem man mich von hier wegschickt. Es ist gerecht!“ — „Sie gehen fort?“ fragte sie erschreckt. — „Ja!“ — „Sie sind zur Strafe fortgeschickt?“ — „Ja!“ — „O, Herr Hugo!“ — „Es hat seine Richtigkeit!“ sprach Hugo mit bebender Stimme, und Bertie legte in plötzlicher Bewegung ihre beiden runden Arme um seinen Nacken und zog sein Haupt lieblosend an sich heran. — „Aber es thut Ihnen leid, daß sie unartig waren?“ fragte sie sanft. — „Das ändert daran nichts,“ erwiderte er mit trübem Lächeln. — „Wenn ich aber bereue, daß ich unartig war, dann verzüß mir Tante!“ — „Deine kleinen Vergehren, mein Kind, sind sehr verschieden von meinen Sünden.“ — „Was haben Sie

Loge St. Andreas Kanone.
D. □ E.
 Heute Montag Abend 7/9 Uhr präcis
Gartenfest im Eisenwald.
GR. FRSREJ.

Kranken-Unterstützungs-Bund
der Schneider. (C. S.)
 Lokal drei weiße Köh' J 1, 11.
 Jeden Montag, Abend 7/9 Uhr
Verammlung.
 Tagesordnung:
 1. Entrichtung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,
 wozu wir unsere Mitglieder einladen
 und hauptsächlich auf Punkt 1 der
 Tagesordnung aufmerksam machen, um
 Unannehmlichkeiten zu verhüten.
 7882 **Der Vorstand.**

Den Mitgliedern der
Centr.-Kranken- und Sterbe-Kasse
der Maurer, Steinhauser, Gypfer
und Stukkateure Deutschlands,
 (Wannheim zur Einigkeit)
 zur Nachricht, daß sich die Wohnung des
 derzeitigen Bevollmächtigten **E. Engler**
 in **G 4, 7, 3. Stock**
 befindet und haben An- und Abmel-
 dung, sowie Krankmeldung dort und
 im Kassenlokal T 2, 7 zu erfolgen.
 Die Mitglieder die mit ihren Bei-
 trägen noch im Rückstand sind, machen
 wir auf S 6 Absatz a aufmerksam.
 Ebenso werden diejenigen Mitglieder
 die ihren Wohnungswechsel noch nicht
 angemeldet haben ersucht, selbigen in-
 nerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der
 festgesetzten Strafe, schriftlich, entweder
 beim Vorstehenden, oder im Lokal T 2, 7
 anzumelden.
 7484 **Der Bevollmächtigte.**

Olymp.
 Dienstag, präcis 9 Uhr im Lokal
 „Prinz Friedrich“
Gesangs-Probe
 nach derselben
Bereinsversammlung.
 Wir bitten pünktlich und zahlreich
 zu erscheinen.
 5640 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Lyra.“
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesangs-Probe
 im Lokal Huber H 5, 1.
 Am vollständigen Erscheinen bittet
 5661 **Der Vorstand.**

Sänger-Einheit.
 Dienstag, Abend 9 Uhr
Probe.
 Am zahlreichsten Erscheinen bittet
 6844 **Der Vorstand.**

Männergesangverein
Schwetzingen-Vorstadt.
 Dienstag, Abend 8 Uhr
Probe.
 6820

Gesangverein „Concordia.“
 Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe.
 6943

Gesangverein „Sängerlust.“
 Jeden Dienstag u. Samstag Abend
Zusammenkunft
 im Lokal. 7818
Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.
 Heute Abend Zusammenkunft zu
 einem Fest
L. M. B.
 bei Herrn Reuber U 2, wozu die
 Mitglieder einladen
 7499 **Der Vorstand.**

Jägerhaus
Schlierbach,
Stadttheil Heidelberg.
 In schönster Lage am Neckar,
 neu hergerichtet, mit schönem Gar-
 ten, allen Anfordungen ent-
 sprechend, empfiehlt vorzügliche
 kalte und warme Speisen, feines
 Lagerbier von der Brauerei
 Strassburg, reine Weine, sowie
 heute Anstich hochfeinen Sachsen-
 häuser Apfelwein von Gebraü.
 Freipreisen. 5999
W. Dyperrmann.
 Schwetzingerkf. No. 70a wo
 sein möbl. Zimmer zu verm.
 7824
T 3, 13 (Mitt. 4. Stock, schöne
 Schlafkammer) 7487

Gewerbe- und Industrie Verein
Mannheim.
 Die Abhaltung eines Übungskurses
 für Schuhmacher betr.
 Von Groß Land-Gewerbebehörde in Karlsruhe ging uns unterm 12. d. Mts.
 die Mitteilung in obigen Betreff zu, daß wenn eine genügende Anzahl von
 Meistern zum Besuche eines gegen Ende September zu veranstalteten Übungs-
 kurses bereit sein sollte, der Veranstaltung eines solchen, unter denselben Be-
 dingungen, wie für den im vorigen Jahre abgehaltenen, baselbst eingeleitet
 werden wird und etwaige Anmeldungen hierfür bis spätestens **10. August**
 l. J. dort einzureichen sind.
 Wir machen dies unseren Mitgliedern und den beteiligten Kreisen mit
 dem Anfügen bekannt, daß der Übungskursus höchstens 5 bis 6 Tage währt
 und Besuche hierum auch bei uns bis **3. August** zur Weiterbeförderung ein-
 gereicht und Unvermögligen auf Verbringung von Zeugnissen über ihre Ver-
 mögensverhältnisse, zur Bestreitung der Kosten, mäßige Beihilfen gewährt
 werden können.
 7088 **Der Vorstand**

Volapükaklub Mannheim.
(Weltsprachverein.)
 Jeden Samstag, präcis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
 Unsere Mitglieder sind zur Teilnahme bei pünktlichem Erscheinen ein-
 geladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden.
 6899 **Der Vorstand.**

Arbeiter-Spar-Verein, Neckarvorstadt.
 Montag, den 2. August, Abends 7/9 Uhr
Generalversammlung
 im Lokal Alpenhorn.
 Tagesordnung: Rechnungsablage und verschiedene wichtige Vorlagen.
 Am vollständigen und pünktlichen Erscheinen bittet
 7866 **Der Vorstand.**

Wilhelm Geiger,
 Weinhandlung und Inhaber der Bahnhofrestauration.
 Lieferant des Festweines Nr. 1, 4, 11, gleichzeitig der Weins ins
 Heidelberger „Grosse Fass.“
 Reichhaltiges Lager selbstgekeltert und gezogener
Pfälzer-, Rheingauer- & Badischer Weine,
 Bordeaux-, Burgunder-, Italienische, spanische und ungarische Weine,
 Mousseux, Champagner. 7439
Specialität: Cognac.
 Eigens Keller: Heidelberg, Wachenheim (Pfalz), Rauenthal (Rheingau).

500jährige Jubiläumsfeier der
Universität Heidelberg
 Große Festhalle inmitten der Stadt am Neckar erbaut mit
 über 5000 Sitzplätzen. — Restauration jederzeit. — Table
 d'hôte um 12 1/2 Uhr & 2 Mk. per Couvert, große Auswahl vor-
 züglicher Weine unter Regie der städtischen Commission.
Münchener und Heidelberger Bier im Glas. Morgens,
 Mittags, Abends **Concerte**, wird den Festbesuchern bestens
 empfohlen. 7441
 Restaurateur **Fritz Bruch** vom Centralbahnhof Mainz.

Heidelberg.
 Während des Jubiläums ist die
geräumige Halle von Hofmann,
zur Brauerei „Goldner Engel“
 in der Nähe der Festhalle (Eingang durch den Hof und Biegelgasse) zu ange-
 nehmen Wirtschaftsumständen hergerichtet. 7491
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet höf-
 lich ein
Hofmann.
 Mannheim, den 2. August 1896.

Großer Mayerhof.
Hochfeines Lager- und Wiener-Bier.
 Restauration à la carte. 7492

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Restauration „zum Freischütz“
O 6, 2, anweit des neuen Gemüsemarktes. O 6, 2.
 Werthen Freunden, Bekannten, Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft
 hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich obengenannte Wirtschaft von der
 Brauerei „Stadt Rüd“ übernommen und
Sonntag, den 1. August ds. Js.
 eröffnet habe.
 Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen Mittagstisch à la carte,
 warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Morgens von 4
 Uhr an Kaffee. Ausgezeichnetes Lagerbier, sowie gute, reine Weine.
 7305 **J. Lohnert.**

Wirtschafts-Eröffnung.
Schwetzingenstraße 85.
 Einem verehrlten Publikum und auswärtigen Publikum, sowie der verehrl.
 Nachbarschaft hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft, Schwetzingenstraße Nr. 85,
 übernommen und heute eröffnet habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir früher geschenkte Ver-
 trauen durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken auch fer-
 nerhin zu erhalten. 7469
 Am geneigten Zuspruch bittet **K. Schlager, Restaurateur.**
 Besonders empfehle ich gutes Frühbier und Mittagstisch.

Mannheimer Stadt-Parf.
 Montag, den 2. und Dienstag, den 3. August
 jeweils Abends 8-11 Uhr
GROSSES CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des 7. Brandenburg'schen Infanterie-
 Regiments Nr. 60 aus Weihenburg unter Leitung ihres Kapellmeisters
 Herrn Schmig.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 7495 **Der Vorstand.**

Saalbau. Großer Saal. Mannheim.
!!! Morgen Dienstag !!!
Zwei grosse Vorstellungen
 Nachmittags 3 bis gegen 5 Uhr. — Abends 7 bis gegen 9 Uhr.
 In jeder Vorstellung reichhaltiges abwechselndes Programm.
General Mite In seinen prächtigen Lieberovorträgen.
General Mite In seinen ernsten und komischen Charakteren.
General Mite u. Frau Hoch zu Ross auf ihren Zwergpferdchen
 Jumbo und Alice.
General Mite u. Frau In ihren Rundgängen und Tänzen.
General Mite u. Frau Unterhaltung mit dem Publikum.
General Mite u. Frau Fahrt auf ihren Bicycle und Tricycle
 u. s. w., u. s. w.
General Mite u. Frau
 Fahrt in ihrem prächtigen Hochzeitswagen.
 Preise der Plätze: 7478
 Reservirter Sitz 2 Mark. Saal 1 Mark. Kinder die Hälfte. Gallerie 50 Pfg.
E. F. Flynn, Director.

Institut-Roth, C 1, 16.
Anfang des Schuljahrs: 7471
Donnerstag, den 16. September.
 Anmeldungen bis zum 8. August u. vom 1. bis 16. September.
Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergstraße P 7, 19
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 3473
H. Klebusch.

Grosser
Schuhwaaren-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager
 in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säulen
 zu 20 Procent unterm Einkaufspreis.
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich
 zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu
 gemietet werden. 4201
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Wein-Verkauf.
 Von heute ab verkaufe meine reingehaltene
Roth- und Weißweine
 in Flaschen über die Strasse.
 Weißwein per Flasche Pfg. 85, 40, 60, 80, 120. Rothwein je
 Flasche R. 1, 1.20, 1.50. Apfelwein per Flasche Pfg. 20. Bei Abnahme
 von Fässchen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Recht-
 heit wird garantiert. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Kübel, Eß-
 6889 **der und Fässer zu billigen Preisen und bitte um gest. Aufträge**
Philipp Sturm, Adfer, Redaran.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
der Rheinischen Tintenfabrik.
 Diese Tinten erlassen nie, haben keinen äblen Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2,
 neben der katholischen Spitalkirche.
 Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 1/2 Liter 1.20 90 Pfg. 60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.